

Im Quartier Culturel

Malévoz war einst ein überbelegtes «Gefängnis» für alles gesellschaftlich Abnorme. Jetzt hält die Kultur dort Einzug.



Die Cafeteria des Cartier Culturel von aussen.

Bild: zvg

Christine Pfammatter

Passiert man in Monthey die Bahnlinie, die ins Val D'Illeaz fährt, und geht den Hang hoch, kommt man zu einem alten Torbogen, der in einen sehenswerten Park mit riesigen Bäumen führt. Hier beginnt das Reich von Matto. Friedrich Glauser beschrieb in seinem bekannten Roman «Matto regiert», erschienen 1937, meisterhaft das Leben in einer Anstalt. Die psychiatrische Klinik von Malévoz, die bereits im Jahr 1901 ihren Betrieb aufnahm, hatte im Oberwallis lange den Ruf, ein Ort zu sein, an dem man alle Hoffnungen fahren lassen müsse. Das hat sich zum Glück geändert.

Was als Edelklinik mit Kristallgläsern für vornehme 1.-Klasse-Patienten aus dem Ausland angefangen hatte, mutierte zu einem überbelegten «Gefängnis» für alles gesellschaftlich Abnorme. Seit 1967 jedoch können sich die Patienten/-innen frei bewegen und auch die Bettenzahl wurde drastisch reduziert. Zurzeit sind rund 120 Patienten vor Ort, sie sind in einer Krisen-

situation und bleiben in der Regel drei Wochen. Viele kommen oft wieder. Ambulanzen fahren vor und manchmal schreit draussen einer rum. Aber auch Gelächter der rauchenden Jugendlichen ist zu hören oder plötzlich lautes Singen im blumengeschmückten Park.

Das Leben hier besteht nach wie vor aus langen, leeren Abenden und Arztterminen. Gemäss den Pflegerinnen scheint die zentralistische Verwaltung und die Konzentration auf die somatische Behandlung kontraproduktiv. Es gibt kein Geld für eine Kletterwand oder eine Yogalehrerin, keine Aktivitäten wie Kochen mehr, weshalb viele Patienten aus reiner Langeweile ohne Unterlass rauchen.

Seit 2011 gibt es zum Glück ein Cartier Culturel. Unter dem damaligen Direktor Eric Bonvin verwandelte der Soziologe Gabriel Bender die leer stehenden Gebäude in Theater, Galerie und Kulturhaus mit diversen Ateliers und Artists in Residence. Gerade war eine Tanztruppe vor Ort. Danach Landschaftsarchitekten,

die für das Festival Hik & Nunk das Gewächshaus in eine Bar mit selbst gebautem Hammam verwandelten. Als Nächstes wird ein Samichlaus mit Konzerten und Grittbänzen organisiert.

Die Patienten kommen gern in die gemütliche Cafeteria, die ihnen das Gefühl von Normalität gibt. Auf den Tischen liegen Zeitungen, und vor allem herrscht keine Spitalatmosphäre. Die Künstler/innen wiederum können hier ein bis drei Monate frei arbeiten mit der Verpflichtung, wöchentlich ein Atelier abzuhalten. Gerade ist die Sängerin und Harfistin Céline Hänni aus La-Chaux-de-Fonds vor Ort. Ihr Atelier sonore ist gut besucht. Die Teilnehmer machen gemeinsam Body-Perkussion, probieren Schlagwerke aus, singen oder nehmen Loops auf. Manchmal hat jemand einen Schwächeanfall, oder ein Neuer schaut rein und geht dann wieder. Aber einige tauchen regelmässig auf, sie warten jede Woche auf den nächsten Termin wie der ältere Herr, der seit Jahren zum Karaoke kommt. Ich leite das Schrei-

ben, wobei mein Französisch nicht selten zu Gelächter führt, was auch eine gewisse Narrenfreiheit erlaubt. Viele Jugendliche verfassen begeistert Rap-Texte und Gedichte. Die meisten Patienten/-innen hungern nach geistiger Nahrung und der persönliche Austausch ergibt sich ganz natürlich. Einmal haben wir der hl. Dymphna, Patronin der psychisch Kranken, Briefe geschrieben und sie dann in einer feierlichen Prozession mit Raseln in ihre Kapelle getragen. Leider wurde die Schachtel mit den Briefen vom Altar gestohlen, wohl, weil wir als Gabe Schokolade beigelegt hatten.

Im Cartier Culturel können die Patienten ein paar Freiräume finden und ihr Leid ein wenig vergessen. Auch wenn Menschen im Zustand von Depression oder Psychose oft schwer zu erreichen sind und der Weg zurück in die sogenannte Normalität inklusive Gesundheit lang und schmerzhaft ist, so bedarf es zur Heilung garantiert etwas mehr als Psychopharmaka. www.malevozquartierculturel.ch

CSP-Hock

Salgesch Die CSP Salgesch trifft sich am Mittwoch, 1. Dezember, um 19.30 Uhr im Gemeindecarnotzet zu einer Sitzung als Vorbereitung auf die Urversammlung der Gemeinde Salgesch. Der Gemeinde- und Burgerrat informiert über die laufenden Geschäfte. Die

Bildung eines regionalen Führungsstabes und der Werkhofverbund DalaKoop Tal werden vor allem Gegenstand der Diskussionen sein. Die CSP Salgesch möchte dazu eine Empfehlung abgeben. Alle sind herzlich eingeladen. Es gilt Maskenpflicht. (wb)

Alter aktiv

Jassen Brig-Glis - Zertifikatspflicht

Datum: Dienstag, 30. November. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr im Restaurant Riverside. – **Leitung:** Florian Wellig. – **Besonderes:** Zertifikatspflicht.

Mittagstisch Ergisch - Anschliessend Nikolauslotto

Datum: Mittwoch, 1. Dezember. – **Zeit und Ort:** 11.30 Uhr im Restaurant Obermatt. – **Leitung:** Ruth Studer.

Wintererlebnis im Schwarzwald

Datum: Montag, 14. Februar bis Freitag, 18. Februar 2022. – **Besammling:** 8.45 Uhr Bahnhof Visp. – **Abfahrt:** 8.57 Uhr ab Visp. – **Ankunft Schönwald (Schwarzwald):** 15.51 Uhr. – **Unterkunft:** Hotel an der Sonne, Vollpension, Doppel- und/oder Einzelzimmer. – **Wichtige Infos:** gültiges Corona-Zertifikat obligatorisch – Programmänderungen bleiben vorbehalten. – **Versicherung:** ist Sache jedes Teilnehmenden (evtl. Reiserücktrittsversicherung abschliessen). – **Auskünfte:** beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. – **Anmeldung:** bis 4. Februar 2022 beim Sekretariat. – **Leitung:** Viola Wicky und Theo Lehner.

esa Erwachsenen sport, Leiterausbildung in Visp

Bewegen Sie sich gerne? Sind Sie kontaktfreudig? Möchten Sie gerne Ihre

Sportart Seniorinnen und Senioren weitervermitteln? Werden Sie esa-Erwachsenensportleiter/in bei Pro Senectute Valais-Wallis. Das Programm esa Erwachsenen sport ist ein auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichtetes Sportförderungsprogramm des Bundes. Pro Senectute ist die grösste Organisation mit dem vielfältigsten Sport- und Bewegungsangebot für Personen ab 60 Jahren. Die Leiterausbildungen richten sich an sportinteressierte Personen, die eine Leiterfunktion in einem der Bewegungs- und Sportangebote unserer Pro-Senectute-Organisation übernehmen möchten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Melden Sie sich unverbindlich.

Datum: 11. bis 13. März 2022 Kernmodul/ 8. bis 10. April 2022 Fachmodul Allround. – **Anmeldung und Auskunft:** Tina Schöni, Bereichsleitung Bewegung und Sport, Pro Senectute Visp.

Leserbrief

Lieber Oskar Freysinger

Zugegeben, wir sind uns auf dem Zeitungspapier nicht immer in brüderlicher Zuneigung begegnet. Doch im letzten «WB-Duell» mit Bodenmann macht Oskar Freysinger ein paar interessante Gedanken zur Globalisierung. Oskar bricht eine Lanze für die kleinen und mittleren Unternehmen und geisselt die globalen Multis in ihrem schamlosen Abkassieren. Er sagt zu Recht: «KMU sind sozial verantwortlich, weil sie im nahen Umfeld verwurzelt sind.» Ob das echt aus dem Herzen kommt, kann ich natürlich nicht beurteilen, auf dem Papier liest es sich gut und vernünftig. Links von ihm ist Peter Bodenmann zum Lonza-Fan aufgestiegen. Ein Teil seiner Aussagen lesen sich fast wie Verherrlichung des globalen Marktplatzes, keine Silbe von KMU und Co. Wohlverstanden, ich halte viel von Lon-

za und erachte sie als guten Arbeitgeber. Um aber eine gewisse Ausgeglichenheit herzustellen, will ich Peter, dem Obersozi, ein paar Daten ins Parteibuch tippen. Gemäss statistischem Amt zählt das Wallis 180 185 Beschäftigte in 29 392 Betrieben, also durchschnittlich 6 Mitarbeitende pro Betrieb. Dies relativiert Lonza mit ca. 6000 Mitarbeitenden im Wallis auf 3,3% und im Oberwallis auf etwa 13%. Lonza ist immer noch gut, und Zulieferer und Drittaufträge vergesse ich nicht. Es verdienen aber im Oberwallis immer noch gegen 90% ihre Brötchen bei einem KMU oder anderen Firmen. Um die kümmert sich nun Oskar Freysinger, und Peter Bodenmann huldigt dem globalen Marktplatz. Verkehrte Welt!

Norbert Zimmermann Eggerberg